

Erfahrungsaustausch Milchproduktion

Wirtschaftlich in großen Anlagen

Auf ihrer Mitgliederversammlung, einer Fachveranstaltung und bei Exkursionen tauschten sich die Mitglieder des Interessenverbandes Milcherzeuger (ivm) über die Erfolgskonzepte in ihren Betrieben mit großen Milchviehanlagen aus. Ihre NL Neue Landwirtschaft war dabei.

Klaus Böhme, NL-Redakteur

Die in Mehrin (Altmark) zusammengekommenen Milchviehhalter sind schätzungsweise für 70.000 Kühe in ostdeutschen Großanlagen, überwiegend Typenprojekten aus den 80er-Jahren, verantwortlich. Frühzeitig hatten sich die Betriebe in der ivm zusammengeschlossen, um Erfahrungen auszutauschen, die besten Lösungen weiterzugeben und nicht zuletzt um ihre Interessen gemeinsam zu vertreten. Es geht nicht nur darum, zu zeigen, dass in den 80er-Jahren in der DDR moderne, zukunftsweisende Milchproduktionsanlagen mit Laufställen und Melkkarussellen projektiert und gebaut wurden, sondern vor allem auch darum, wie mit diesen Investitionen auch nach 30, 40 und 50 Jahren noch effektiv und mit hohen Leistungen produziert werden kann.

Vieles würde man heute anders, vor allem leichter und großzügiger bauen, aber hier ging es darum für bestehende Großanlagen aus viel Beton und Stahl die Frage zu entscheiden, ob sie weiter genutzt werden können. Das hatte mehrere Facetten: Alle Anlagen waren eine besonders „schwer zu knackende Nuss“ bei der Umwandlung der Betriebe und der Vermögensauseinandersetzung. Auch die Sicherung der Futtermittelversorgung in hoher Qualität war in dieser Dimension nicht leicht. Schließlich gaben die massiven Bauhüllen und die fest eingebauten Anlagen für Fütterung und Melken so manches Rätsel auf. Dass bei dieser Problemlage der Austausch mit den an den gleichen Fragen arbeitenden Berufskollegen von besonderem Wert ist, leuchtet ein. Ihr gemeinsames Ziel erfüllen die Betriebe in der Interessengemeinschaft, indem sie

- einen ehrlichen Leistungsvergleich der Großanlagen durchführen – *lesen Sie dazu den Bericht in NL 1/2011,*
- sich auf Fachtagungen von ausgewiesenen Spezialisten über den neuesten Stand von Wissenschaft und Technik

informieren – *in diesem Jahr ging es um Fütterung, Liege- und Laufflächen und die Stalltechnik der Zukunft,*

- sich auf agrarpolitischen Foren mit Politikern zu den Perspektiven der Milchproduktion austauschen und ihre Interessen deutlich zum Ausdruck bringen – *aus Berlin war BMELV-Abteilungsleiter Dr. Seeger gekommen,*
- gegenseitig ihre Betriebe besuchen und vor Ort „fachsimpeln“ – *die Anlagen in Lindtorf und Jeetze zeigten, dass es auch in Typenbauten deutliche Unterschiede gibt – und auch*
- mit „Verbündeten“ in direkten Kontakt und Informationsaustausch kommen – *der Rinderzuchtverband stellte in der Besamungsstation Bismark seine besten Vererber vor.*

All das ist auf der Jahrestagung 2010 der ivm im November in Mehrin geschehen. Ein „Interessenverband“, in dem ein solches Programm verwirklicht wird, trägt diesen Namen zu Recht. (bö) NL



1 Komfortable Liegeplätze in der 1930er-Anlage der Agrar GmbH Jeetze.

2 Michael Kohlert (li.), Vorstandsvorsitzender der Milchproduktion Lindtorf e.G., erläutert die komplizierte Geschichte der ehemaligen ZBE.

Fotos: Böhme

